

Wandel als Chance für Hirschberg

CDU und JU laden zu Diskussion ein

HIRSCHBERG ■ Die veranstaltet in Kooperation mit der JU wieder einen Vortrags- und Diskussionsabend zum Thema „Demographischer Wandel“. Der Abend wird unter dem Motto stehen: „Die Chance für Hirschberg? Soziale Netzwerke im ländlichen Raum“.

Die dramatischen Folgen des demographischen Wandels im ländlichen Raum wurden in der vorangegangenen Veranstaltung schon deutlich gemacht. In der jetzigen Veranstaltung am Donnerstag, 30. Oktober, um 19.30 Uhr im Landhotel Cramer wollen CDU und JU Möglichkeiten und Wege aufzeigen, diesen Wandel, der alle Orte im ländlich strukturierten Gebieten betrifft, positiv zu gestalten. Hierzu konnte Günter Niermann aus Enger als Referent gewonnen werden. Niermann wird in seinem Vortrag über soziales Engagement und den Wandel der Gesellschaft aus seinen Erfahrungen berichten. Der Referent ist Experte im Bereich Ehrenamt, Initiator verschiedener Generationentreffs und Seniorekompetenzzentren sowie im Aufbau von Sozial-, Bildungs- und Kompetenznetzen in Kommunen tätig.

Spielzeugmarkt in Hirschberg

HIRSCHBERG ■ Zum ersten Mal veranstaltet die KfD Hirschberg einen Markt nur für Spielzeug. Dieser soll am Sonntag, 23. November, von 14 bis 16 Uhr im Lehrschwimmbecken der Grundschule Hirschberg stattfinden. Verkauft werden gut erhaltenes Spielzeug, Puzzle, Bücher, Kassetten, DVDs und vieles mehr. Wer gerne verkaufen möchte, kann sich am 13. November von 9 bis 12 Uhr bei Delia Rose (Tel. 02902/976537) anmelden. Aus organisatorischen Gründen wird darum gebeten, die Anmeldezeiten einzuhalten. Für das leibliche Wohl wird mit Kuchen, Kaffee und Glühwein gesorgt.

RP stufte in Schutzzone ein

WARSTEIN ■ Zur gestrigen Berichterstattung über die Info der neuen „Initiative Trinkwasser“ am Samstag auf dem Markt sind zwei Korrekturen notwendig: Die Einstufung des Warsteiner Sattels in die Schutzzone IIIa erfolgte 1991 durch eine Verfügung der Bezirksregierung nicht wie geschrieben durch einen Vertrag zwischen Stadt und Steinindustrie. Auch ist es nicht laut NRW-Ministerium verboten, dort abzubauen, vielmehr hatte ein Mitarbeiter in einer Veranstaltung 2007 angekündigt, dass das Ministerium ein solches Verbot beabsichtige.

KURZ NOTIERT

Der Gebetskreis der St. Petrus-Gemeinde trifft sich am Donnerstag, 30. Oktober, um 20 Uhr in der Marienkapelle.

Die Mädchen und Jungen des 4. Schuljahres, die in der Warsteiner St. Pankratius-Gemeinde Messdiener werden wollen, treffen sich am Donnerstag, 30. Oktober, um 16 Uhr zum ersten Mal im Gemeindezentrum.

Im Hl. Kreuz-Zentrum in Belecka ist heute um 14.30 Uhr Seniorentreff.



Evangelische Gemeinde nahm nagelneuen, gesponserten Achtsitzer in Dienst

Über einen nagelneuen Achtsitzer freut sich die evangelische Kirchengemeinde Warstein. Dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren war die Anschaffung möglich. „Wir haben schon lange den Bedarf für ein Kirchenfahrzeug gesehen“, so Pastor Müller am Samstag bei der feierlichen Segnung des Fahrzeugs, zu der auch die Sponsoren eingeladen waren. Schließlich sei die Gemeinde von ihrer Flächengröße mit 280 Quadratkilometern her sehr groß und der öffentliche Nahverkehr eingeschränkt. Für Jugendfreizeiten und regelmäßige Fahrdienste zu den Gottesdiensten soll der Kirchenbulli genutzt werden. Heinz-Willi Hillefeld wird künftig für die technische Pflege des Fahrzeugs verantwortlich sein. „Die Anschaffung war eine Idee des Bezirksausschusses“, erläuterte Presbyterin Ute Spork. Pastor Müller stellte fest: „Der Wagen lässt sich sehr gut fahren“ und überreichte den Sponsoren eine Dankesurkunde. ■ Foto: Nolte

DER LESER HAT DAS WORT

Wir freuen uns über jeden Leserbrief. Aus Platzgründen müssen wir uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben und nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen müssen.

Bürger sollten so langsam kein Verständnis mehr aufbringen bei so viel Inkompetenz

Zu den Artikeln „Höhere Ausgaben für Zinsen als für sämtliche Kindergärten“ und „Ohne Religion und Sittlichkeit kein Wohlstand für das Volk“ in unserer Ausgabe vom 25. Oktober meldet sich unser Leser Thomas Enste zu Wort:

Bevor ich mich auf den zuerst genannten Artikel beziehe, möchte ich ein Zitat von Adolf Kolping bemühen: „Nicht auf die Anderen, sondern auf Dich selbst kommt es an!“

Was nun diesen Bericht angeht, hat man als Leser den Eindruck ...wir sind es nicht gewesen!?

Jedoch denke ich sehr wohl, dass Sie (Stadtrat) es waren und auch für die Zukunft sein werden!!! Sie alle sind, als so genannte Stadtvertreter – von den Bürgern der Stadt Warstein – stellenweise schon seit Jahrzehnten in den Rat der Stadt delegiert worden.

Der Grund für dieses Mandat liegt auf der Hand. Sie alle haben uns Warsteinern versprochen und auch geschworen, zum Wohle unserer, Entscheidungen (stellvertretend) für uns zu treffen. Dieses setzt als allererstes Sachkunde voraus! Jedoch kommen mir gerade hier als Bürger die ersten begründeten Zweifel! Meine Aussage wird alleine dadurch untermauert, wenn man sich die Anzahl von Gutachten anschaut, die sie (durch

Mehrheitsbeschluss im Rat) in dieser Legislaturperiode in Auftrag gegeben haben! Diese beschäftigen sich unter anderem mit den Themen Risiko-Gelände, Steinabbau, Konsumentenverhalten (Kaufkraft und die Einkaufsgewohnheiten von uns Warsteinern) und die seit 30 Jahren diskutierte, beziehungsweise im Stadtrat zerredete Umgehungsstraße in Warstein (trotz der Nummerierung von 1 bis 7 musste man mittlerweile ja sogar noch Buchstaben hinzufügen, wie zum Beispiel die Variante 6ab, um nicht ganz den Durchblick zu verlieren!?) etc. Haben Sie den Kontakt zu den Warsteinern verloren oder reden Sie lieber über sich selbst, statt mit ihrem Wähler!?

Irrsinn hat Methode und geht durch alle Parteien

Was nun aber diese Gutachten angeht, und das ist wirklich ein Novum in Warstein, geht der Stadtrat anschließend her (obwohl zuerst keine Ahnung – daher das Gutachten), dieses zu kritisieren. Woher kommt auf einmal dieses Fachwissen, wo man doch zuvor ein Gutachten bemühte, da die eigene Qualifikation nicht reichte?

Ich denke, dass wir Bürger so langsam kein Verständnis mehr aufbringen sollten bei so viel Inkompetenz!

Alleine die Aussage von

Frau Grundhoff in der vergangenen Legislaturperiode, im Zusammenhang mit dem Familienpass, nach ihrer Abstimmung zeigt mir die Sachkompetenz! Zitat Frau Grundhoff in der Presse: „...wir wussten nicht, worüber wir abstimmen!“ – Wie bitte!?! Eine ähnliche Formulierung wählte einmal Josef Wüllner als er, ich zitiere: „...wir sind Freizeitpolitiker...!“ gegenüber den Warsteiner Printmedien zum Besten gab.

Um fair zu bleiben, dieser Irrsinn hat Methode und geht durch alle Parteien. Jede dieser Fraktionen im Rat hat Leistungsträger und so genannte „Miltläufer“. – Ich denke nur, es ist an der Zeit, dass die Bürger dieser Stadt (ab 16 Jahren) sich so langsam Gedanken machen sollten, ob sie in den Stadtrat Personen oder Parteien delegieren wollen, die so „leistungsstarke Kandidaten“ auf ihren Reservelisten präsentieren. Oder ist es vorausschauender, sich erst einmal, unabhängig der Parteizugehörigkeit der Ratsbewerber, die Personen und ihre Qualifikation anzuschauen? Schließlich heißt es zwar Reserveliste, jedoch hat es mit Reserve wenig zu tun, sie ist immerhin, dass wichtigste Verzeichnis bei jeder politischen Wahl! Vielleicht bekommt so Warstein im nächsten Jahr die Chance, auf die die Bür-

ger stellenweise seit dreißig Jahren warten!

Was nun den zweiten Artikel angeht, knüpft er hervorragend an diesen Sachverhalt an. Er zeigt nämlich auf, wie man trotz unterschiedlichster politischer Anschauungen, sachorientiert zum Wohle einer Stadt erfolgreich regieren kann (zur Not auch ohne Bürgermeister und Beigeordnete!)

Hirschberg hatte unter Bürgermeister Wellmann (SPD) eine CDU-Mehrheit (aus Tradition) im Rat. Diese Tatsache hielt den Stadtrat aber nicht davon ab, den Fähigkeiten in das Amt des Bürgermeisters zu wählen?!

Vielleicht sollte die CDU (nur einige) endlich mal ihr Ego reduzieren und die Schmach vergessen, die der Wähler, und nicht der jetzige Bürgermeister, ihr bereits das zweite Mal beigebracht hat! Gehen Sie auf diesen Mann zu, schließlich ist er der zurzeit Einzige im Rat, der mit über 60 Prozent der Stimmen in diesen, beziehungsweise in das Bürgermeisteramt von uns Bürgern gewählt wurde!

Ich empfinde es als Unverschämtheit, nach zwei solchen Wahlen gegenüber dem Bürger, dass die beiden großen Parteien im Rat dieses Votum nicht akzeptieren. Wer hat da welches Demokratieverständnis!?

Thomas Enste

Belecka

Gerd Caspary

Belecka

„Pank 38“ bietet herbstliches Programm

Am Donnerstag geht es gruselig zu, wenn die Gespenster im Anmarsch sind

BELECKE ■ Ein buntes Herbstprogramm bietet der offene Kinder- und Jugendtreff „Pank 38“ in den folgenden Wochen: Für die Grundschul Kinder öffnet der Kindertreff immer donnerstags um 16 Uhr im Jugendheim St. Pankratius in der Wilkestraße. Bereits am Tag vor Halloween geht es im Treff am Donnerstag, 30. Oktober, gruselig zu, wenn die Gespenster im Anmarsch sind. Es folgen dann Nachmittage mit Experimenten und neuen Spielen, neben Pizza backen gibt es im Dezember auch allerlei aus der Weihnachtsbäckerei.

Terminübersicht: 30. Oktober: Gespenster, Grusel & Co.; 6. November: Experimente; 13. November: Pizza; 20. November: Basteln; 27. November: Domino Day; 4. Dezember: Spiel und Spass; 11. Dezember: Weihnachtsbäckerei; 18. Dezember: Geschenke basteln. Dann ist Treffpause bis zum 15. Januar 2009.

Im Jugendtreff können Kinder ab dem 5. Schuljahr dienstags alle 14 Tage ab 16.15 Uhr ihr eigenes Programm gestalten. Los geht es am heutigen Dienstag mit selbst gebackenen Gespenstern, weitere Termine sind am 11., und 25. November sowie am 9. Dezember.



Auch Mini-Shetlandponys stehen bei den „Ponyfreunden Hirschberg“ zur Verfügung. ■ Foto: Platte

Pferd ist ein Freund

Herbstfest bei „Ponyfreunden Kunterbunt“ Westernshow und „Line-Dance“

HIRSCHBERG ■ Wegen des Hirschberger Dorfjubiläums haben die „Ponyfreunde Kunterbunt“ aus Hirschberg ihr Sommerfest in diesem Jahr zu einem Herbstfest gemacht. Die „Ponyfreunde“ haben sich auf Kinder ab vier Jahren, Jugendliche, Menschen mit Behinderungen und Mütter mit Kindern spezialisiert.

Vom Mini-Shetlandpony bis zum großen Warmblut gibt es die verschiedensten Pferde. Die „Ponyfreunde“ versuchen, den Kindern klar zu machen, dass Reiten auch arbeiten bedeutet und dass das Pferd kein Sportgerät, sondern ein Freund ist.

Beim Herbstfest wurde den Besuchern mit einer Westernshow, verschiedenen Reitprüfungen und den Stumping Hunters mit ihrem „Line-



Eine Westernshow gab es beim Sommerfest.

Dance“ ein buntes Programm geboten. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt, man konnte sich mit Würstchen vom Grill, Kuchen und kühlen Getränken stärken. Für die Kleinen gab es noch eine Tombola und ein Miniponyreiten. ■ dp